

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

Landwirtschaftliche Beilage



Landwirtschaftliche Beilage



Landwirtschaftliche Arbeiten im Monat Juni

Der Landwirt muß zu Anfang des Monats alle Arbeiten nach Kräften fördern, damit er bei günstigem Wetter und zur gegebenen Zeit mit dem Schnitt der Wiesen beginnen kann. In erster Linie sind die Hackarbeiten vorzunehmen. Sie dürfen nicht erst nach der Heuernte erledigt werden, da später das Unkraut schon so weit verbreitet und gediehen ist, daß seine Bekämpfung aussichtslos erscheint. Die Kartoffeln werden frühzeitig bei feuchtem, nicht nassem Boden leicht und nach 14 Tagen tief behäufelt. Tabak, Mais und frühes Kraut hackt man ebenfalls noch vor der Heuernte. Die Hackarbeiten nimmt man bei trockenem Wetter vor, damit das Unkraut gleich verdorrt und nicht wieder anwachsen kann. Wird der Mais mit der Hackmaschine gehackt, dann muß kreuz und quer gefahren werden können, andernfalls eine Nacharbeit mit der Handhacke erforderlich ist. Das Abschlagen der Köpfe empfiehlt sich nicht. Ueberzählige Kolbenansätze werden entfernt, mehr als zwei soll man nicht belassen. Der Mais wird nach dem Hacken vereinzelt. Nach der Heuernte beginnt die des Raps und ihr folgt die Ernte der Wintergerste. Diese erfolgt dann allerdings meist zu Anfang Juli. Nach Wintergerste kann noch Gründüngung gesät werden oder reif werdende Stoppelpflanzen. Wintergerste eignet sich nicht zu Brauzwecken. Abgeerntete Acker werden sofort umgebrochen und gedüngt. Bei günstigem Klima kann man noch Tabak und Runkeln pflanzen. Man sät auch wohl noch Raps und Grünwicken. In rauheren Gegenden sät man Futterroggen.

Die Heuernte beginnt, wenn die Blüte der beiden fogen. Leitgräser, Anulgras und Wiesenschwingel (eines der höchsten Obergräser mit ausgeprägten Rippen) einsetzt. Es hat keinen Zweck, länger zu warten in der Meinung, daß man dann größere Mengen mähen könnte. Dies trifft ja wohl zu, aber die Qualität des zu werdenden Heus ist darn bedeuend schlechter. Die Stengel beginnen zu verholzen und die Blüten bzw. Samen rauben dem Gras viel Nährstoffe, besonders Fett, Protein, stickstoffreiche Extraktstoffe und Asche. Der Gehalt an Rohfaser erhöht sich. Je eiweißreicher aber das Heu ist, desto mehr andere Kraftfutterstoffe können erspart werden, die der Landwirt kaufen müßte. Wartet man zu lange mit dem Mähen, dann bilden manche Gräser Samen, die bei der Ernte ausfallen. Diese vermehren sich gegenüber anderen denn so stark, daß sie später blühende bzw. Samen tragende Pflanzen mit der Zeit ganz verdrängen. — Stickstoffdüngung im Frühjahr ermöglicht zeitigen Schnitt bei großer Menge. Früher Schnitt kommt der zweiten Ernte zugute, da das Gras sich inzwischen gut entwickeln kann. Man hat außerdem den Vorteil, daß man mit dem zweiten Schnitt nicht so spät in den Herbst kommt. Außerdem ist zu bedenken, daß in der Zeit vom 25. Juni bis 5. Juli bei uns viel Regen niedergeht. Man trachte daher danach, die meisten Wiesen Mitte Juni zu mähen.

Bei der Ernte soll das Heu möglichst oft gewendet werden. Man feht es während des Tages der Wirkung von Wind und Sonne aus und bringt es über Nacht auf Hausen. Erst wenn der Morgentau getrocknet ist, breitet man es wieder aus. Man soll nicht mehr mähen, als man in den nächsten Tagen einfahren kann, um bei beginnendem Regenwetter keine großen Verluste zu haben. Das Gras enthält 75—90 Prozent Wasser, das bis auf etwa 15 Prozent entzogen wird. Bei gutem Heuwetter betragen die Verluste während der Verbung 10 Prozent, bei schlechter Witterung (Trockenzeit etwa 14 Tage) 25 Prozent. Setzt wieder Erntewetter während der Heuernte eine Regenperiode ein, so können mit großem Vorteil fogen. Reiter oder Heinzgen verwendet werden. Man rechnet dabei etwa 800 Stück auf 1 Hektar. Auf jeden Heinzgen werden nur 1—2 Gabeln gebracht. So dünn verteilt trocknet es schnell und auch längerer Regen kann es wenig entwerten.

Eingebrachtes Heu muß nicht nur trocken, sondern auch luftig liegen, wenn es nicht schimmelig werden soll. Bewahrt man es über Ställen auf, dann soll deren Decke vollkommen dicht sein, damit keine Feuchtigkeit durchdringen kann. Schlecht gedörrtes Heu hingegen muß fest zusammengepackt werden, namentlich wenn es beregnet ist. Man streut zwischen je 100 Kg. Heu etwa 1/2 Pfund Viehsalz. Das Heu wird dann besser konserviert und außerdem später vom Vieh sehr gerne gefressen. Ungefalzenes, verregnetes Heu wird dagegen in den meisten Fällen von den Tieren gemieden. Durch das Salz hat man also zwei Vorteile erzielt. Immer aber ist Vorsicht geboten, damit keine Selbstentzündung eintritt.

Die Wiesen werden nach dem ersten Schnitt bei trübem Wetter gewässert. Scheint die Sonne, dann legt man sie wieder trocken, damit sich der Boden erwärmen kann. Nach dem ersten Schnitt empfiehlt sich eine Düngung mit Thomasmehl und verrottetem Mist. Diese kommt nicht nur dem zweiten Schnitte zugute, sondern darüber hinaus auch der nächstjährigen Ernte.

Auf die Schädlinge muß der Landwirt ein wachames Auge haben. Rüben werden von Engerlingen und Drahtwürmern befallen. Die Halmfrüchte werden von der Getreide-, Heften- und Frit-Fliegen bzw. deren Larven heimgesucht. Jetzt sind auch die Schädigungen durch Plätter- und Stengelrost, sowie Stengel- und Staubbrand deutlich zu erkennen.

Im Gemüsegarten werden die abgeernteten Beete von neuem bepflanzt. Auch in diesem Monat muß der Boden noch, sobald er vom Regen oder Gießen verkrustet ist, gelockert werden, um ihn zu durchlüften und aufnahmefähig für den Tropfen Wasser zu machen. Dabei wird auch das Unkraut vernichtet. Abgeerntete Beete sind alsbald von neuem zu bestellen.

Folgende Aussaaten können noch gemacht werden: Kopfsalat, Erbsen, Bohnen, Radishes, ferner Weißrüben, Winterrettiche und Winterendivien. Man säe und pflanze nur in frischgegrabenes Land. Die Saaten sollte man mit Komposterde bedecken und diese bis zum Aufkommen des Samens feucht halten.

Für den Herbst- und Winterbedarf sind folgende Kohlsorten Mitte Juni auszupflanzen: Weiß- und Rotkraut, Rotkohl, Wirsing, Rosenkohl, Kohlraben, sowie Mangold (Römisch Kohl), Roterüben, Sellerie, Lauch (Porree), Endivien und Kopfsalat. — Zu dicht stehende Saaten von Möhren, Petersilie, Pastinaken u. a. sind auszudünnen und gleichzeitig zu jäten. Auch auf den Gurkenbeeten sollte man die überflüssigen Pflanzen bei zu dichtem Stand dadurch entfernen, daß man sie über der Erde mit einem scharfen Messer abschneidet.

Sobald die Melonen und Kürbisse einige Früchte angefetzt haben, sind die Zweige etwas einzufürzen. Auch die Tomaten müssen alle 10 Tage beschnitten werden, damit sie nicht gänzlich verwildern. Werden sie eintriebzig gezogen, so sind alle Seitentriebe zu entfernen, wobei jedoch der Haupttrieb sämtliche Blätter und Blüten behält. Er ist öfters mit Bast an den beigesteckten Stab anzuhängen.

Küchengewürzkräuter schneidet man vor ihrer Blüte ab und trocknet sie im Schatten. In der „Sonne“ würden sie ihre Duftstoffe einbüßen.

Ende Juni beginnt in klimatisch günstigen Gegenden die Ernte der Frühkartoffeln, die bei der Sorte „Holländische Erstlinge“ besonders früh einsetzt. Spätkartoffeln sind zu häufeln. Ausgelebene Stellen im Kartoffelfeld werden mit Kohlschlingen bepflanzt.

Auf die Schädlinge habe man frühzeitig ein wachames Auge und vertilge sie, sobald sie noch kleine Kolonien wie die Blattläuse bilden oder noch in großer Zahl dicht beieinander sitzen wie die Gemüseraupen.

Zur zweiten Bestellung der Gemüsebeete.

Im Laufe des Monats Juni werden bereits verschiedene Gemüsebeete abgeerntet, also rechtzeitig frei zu neuer Bestellung. Jedoch warte man nicht damit, bis ein paar Hülsen der Erbsen ausgewachsen sind oder noch einige Salatpflanzen sich zu festen Köpfen geschlossen haben. Es hat keinen Wert, damit Zeit zu verlieren. Jeder Tag ist kostbar für die Entwicklung der neuen Pflanzen. Man beherrige deshalb das alte Gärtnerwort: die Sonne soll keinen Tag auf ein leeres Beet scheinen. Ehe gefät oder gepflanzt wird, gräbt man das Land möglichst tief um, damit frische Erde zur Aufnahme der Pflanzen bereitgestellt wird. Nur dann ist es dem Samen möglich, zu keimen, und den Pflanzen wird das Anwachsen erleichtert. Es darf nun nicht veräuimt werden, dem Boden die Stoffe zu geben, die die Pflanzen zu ihrem Aufbau unbedingt benötigen, da sie durch die erstmalige Bepflanzung ihm größtenteils entzogen worden sind. Ein schlecht gepflegtes oder mangelhaft gedüngtes Land kann nicht 2 oder gar 3 befriedigende Ernten bringen. Man düngt darum die zweite Frucht mit verrottetem Dünger, nahrhafter Komposterde oder mit in Sauche getränktem Torfmull. Auch ein Dungguß von aufgelösten Nährsalzen fördert das Wachstum außerordentlich. Um das Austrocknen des Bodens zu verhindern, sollte man ihn etwa 2—4 Zentimeter hoch mit Mistbeeterde, die man an 7 Hübeeten übrig hat, bedecken. An ihrer Stelle tut auch Komposterde oder Torfmull recht gute Dienste. Diese Decke wird täglich, namentlich bei Saatbeeten mehrmals mit der Krause bis zum Aufgehen der Sämlinge reichlich bewässert.

Bekämpfung des Unkrautes durch Hacken und Jäten.

Der Schaden, den das Unkraut alljährlich anrichtet, ist unermesslich und wird meistens unterschätzt. Abgesehen davon, daß es den Nutzpflanzen Platz, Luft und Licht entzieht, nimmt es ihnen auch noch Nahrung und namentlich Feuchtigkeit weg und schwächt dadurch den Ertrag. Man hat den Schaden, den die Unkräuter jährlich anrichten, auf Milliarden geschätzt. Darum sollte es jeder Gartenbesitzer sich zur Pflicht machen, kein Unkraut in seinem Garten aufkommen zu lassen. Man braucht nur den Garten in guter Pflege zu halten, dann weichen Unkräuter aller Art von selbst.

Für die Ausrottung des Unkrautes ist seine frühzeitige Vernichtung erste Bedingung, ehe es zum Blühen kommt. Denn nach der Blüte reist alsbald der Samen und wird vom Winde nach allen Richtungen verstreut. Auf diese Weise wird das Unkraut im ganzen Garten und über dessen Grenzen hinaus verbreitet. Das ist besonders bei der einjährigen Unkräutern, wie Melde, Vogelweide, Bingelkraut, Nachtschatten, Gemeines Kreuzkraut u. a. der Fall. Öftmals werden die Samen beim Graben in die Tiefe gebracht und kommen erst nach 2 oder 3 Jahren wieder in die obere Erdschicht, wo sie bald keimen. So züchtet der unbewusste Gartenbesitzer den Unkrautsamen meist selbst und sorgt unbewußt für die Verunkrautung seines Gartens in jedem Jahre von

neuem. Darum soll man das Unkraut im Garten jäten und hacken, aber auch in seiner näheren Umgebung so frühe wie möglich, jedenfalls ehe es blüht.

Schwieriger schon gestaltet sich die Vernichtung der ausdauernden Unkräuter, obenan der Quecken, Disteln, Akerwinden und des Schachtelhalmes. Ihre tief in den Boden gehenden Wurzeln sind äußerst zähe und treiben immer wieder aus, wenn ihr oberirdischer Teil entfernt wird. Aber auch diese lästigen Schmarotzer kann man schließlich Herr werden, wenn man das Abhacken bis zum Herbst wiederholt vornimmt. Dadurch werden die Wurzeln meist derartig geschwächt, daß sie im folgenden Jahre keine Triebe mehr machen können.

Wirksamer ist es jedoch, die Stengel dieser Unkräuter erst in der Zeit ihrer vollen Entwicklung, also im Juni, auszureißen. Die Pflanzen können dann nicht rasch genug neue Triebe entwickeln, welche die von den Wurzeln zugeführten Säfte aufnehmen und verarbeiten müßten, und ersticken infolgedessen in ihrem eigenen Saft. Ueberhaupt sind auch diese Dauerunkräuter, wenn sie sich im vollen Wachstum befinden, viel empfindlicher als in ihrer Ruhezeit.

Beim Umgraben des Bodens ist es ratsam, die Wurzeln dieser Unkräuter, namentlich die der Quecken, sorgfältig auszulesen und zu vernichten. Jedes Stückchen einer Queckenwurzel entwickelt sich bald zu einer neuen Pflanze.

Gipseldürre der Obstbäume

Bezeichnet man das Absterben der Trieb- und Astspitzen der oberen Kronenteile. Häufig wird sie durch schlechte, für das Wachstum ungünstige Verhältnisse der tieferen Schichten des Bodens verursacht. Insbesondere sind zu hoher Grundwasserstand und für die Wurzeln undurchdringliche Schichten von zähem Ton, Steingeröll oder gar Felsen die Ursachen. Die Gipseldürre tritt schon ein, wenn diese Schichten bereits in einer Tiefe von 1,25 Meter auftreten und die Wurzeln am weiteren Vordringen hindern.

Eine hübsche Freiland-Bienen tränke.

An eine gute Bienen tränke müssen wir die Anforderung stellen, daß sie mit fließendem Wasser gespeist wird. Nicht jedem Zimter steht in der Nähe des Bienenhauses eine Wasserleitung zur Verfügung. Da behelfen wir uns auf folgende Weise: Ein auf gereinigtes Heringsfächchen



PRAKTISCHE BIENENTRÄNKE

wird nahe am Boden angebohrt; durch die Öffnung wird ein Federkiel und durch diesen ein zurechtgeschnittenes Hölzchen gesteckt, so daß das Wasser nur tropfenweise abfließen kann. Es kann auch ein entsprechend regulierter Holzahn Verwendung finden.

Das Faß stellen wir auf einen Tisch, von dem aus ein Brettchen, das mit grünem Moos belegt ist, zum Erdboden führt. Das Wasser tropft dauernd auf das Moos, welches ständig feucht bleibt. Es gewährt einen reizenden Anblick, hunderte geschäftiger Bienen sich auf dem grünen Moos tummeln zu sehen. Das in das Fäßchen gegebene Wasser soll nicht zu kalt, also etwas abgekühlt sein. Um die Bienen rascher an die Tränke zu gewöhnen, mengen wir unter das Trinkwasser einige Tropfen stark duftenden Honigs. Hauptsache ist, daß die Tränke niemals versiegt. Sonst würden sich die Bienen sofort andere Wasserquellen suchen, die vielleicht weit entfernt liegen und an kritischen Tagen (im wendischen Lenze) den Bienen sehr gefährlich werden könnten. Die Tränke soll an windstiller, sonniger Stelle in der Nähe des Bienenstandes stehen.



Belis

Mittel gegen Bremsen für Pferd u. Rind, Belisalbe als Mücken- schutz-Krem für Menschen. Ueberall erhältlich Fabrik Etzinger & Co., München 2 NW.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Umsonst Erhalten Sie Rat und Aufklärung über uns. preiswerten Artikel INSTITUT VOGEL Hamburg 36 R., Postfach 2.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Vom Frühling zum Sommer

Das Pfingstfest hat uns eigentlich den Frühling erst so recht eröffnet. Und mit einem Mal stehen wir schon mitten drin in der schönen Jahreszeit. Die Kastanien blühen. Rot und weiß funkeln ihre Kerzen. Sie waren zwar schon aufgeblüht in diesen trostlosen Wochen des grauen und trübseligen Himmels, aber jetzt erst sind sie leuchtend geworden. Der letzte Flieder verstreut sich über Gärten und Mauern. Die Weiden prägen im latten Grün der Gräser und im frohen Bund der Blumen. Verschlafene Nattertaumeln trinken von Blüte zu Blüte und in nimmermüden Trillern singen sich die Vögel an ihre. Niedere höher und höher in das märchenhafte Blau hinein. Ein leises Summen schwingt wie der Nachhall einer ferneren Melodie in der schwülen Luft, von dem Hirnen reichhaltiger Grillen schurria unterbrochen.

Seit ein paar Tagen erst erleben wir den richtigen, wirklichen Frühling. Und dabei alleit in wenigen Wochen der Tag schon wieder abwärts. Sommerliche Hitze brütet und summert bereits über diesen Tagen. Schon trägt der Wind die Blütenfäden durch die Luft. Wie lange noch, dann legt der Haselnußbaum die Knospe zu seinen Blüten an. Inanahm brängt die Rinde den Tagen ihres betäubenden Duftes zu. rosa, gelb oder rot eine erste frühe Rose aufleuchtet. Die Beerensträucher stehen bereits im Schmuck ihrer Blüten und warten auf die Ernte. Auf den Feldern finat und schwinat die Sense des Schnitters. Es ist Heuszeit.

Der Frühling hat sich schon so vorausgibt. Das Jahr brängt dem Sommer zu.

Vorsicht beim Baden!

Die Zeit ist da, wo ein Mahnwort an die Badenden gerichtet werden muß. Vor allem gilt es für die Eltern, deren Kinder ohne zweckentsprechende Aufsicht baden gehen. Es wird gut sein, dem jungen Volk die Gefahren des Wassers mit Bedacht und ohne Uebertreibung vor Augen zu führen. Vor allem ist immer vor übermäßigem ins Wassergehen zu warnen. Bei erstem Körper sollte überhaupt nicht gebadet werden. Eine langsame Abkühlung wird immer angebracht sein. Sehr wichtig ist es auch, zu beachten, daß man den Körper nicht zu lange ungeschützt der Sonne aussetzt. Die beabsichtigte Wirkung könnte sich sonst ins Gegenteil verkehren. Das Kraftmeiertum, das damit proht, kann langsam altmodisch geworden. Wozu hat der Mensch Vernunft? Doch nicht dazu, um seine Kräfte willkürlich zu vergeuden. Also: etwas Nachdenken schadet auch dann nicht, wenn man zunächst nur für den Körper besorgt ist. Den Zusammenhang der Gesundheitsfrage mit dem ganzen Menschen brauchen wir wohl nicht unnötig zu betonen.

Lob des Frühaufstehens

Die Zeit, wo der Schläfer sich noch beim achten Stunden-schlag, die regenfeuchte kalte Frühluft mitternd, behaglich im Bett nach der bequemeren Seite umständlich aufmacht, um seiner Faulheit einen letzten Triumph zu verschaffen, ist mit den vorbildlich warmen Junitagen endgültig und Gott sei Dank vorbei. Die lustlosen Gewohnheitsschläfer und Trägheitsfanatiker kriechen zwar immer noch knapp vor halb acht Uhr aus ihren Schlummerrollen, um sich mühsam und gelangweilt der „graulamen“ Pflicht des Waschens, Säuberns und Anziehens zu unterziehen. Einen strahlenden Blick wenden wir auf die lächerliche Gruppe lebensunkluger Gesellen, die sich mit der Verböhrtheit selbstamer Eigenbrütler auf das Recht berufen, mit ihrer Zeit machen zu können, was sie wollen. Natürlich haben sie es. Natürlich scheint es ihnen auch zu sein, die glücklichsten, reinsten und frohesten Stunden des Tages völlig ohne Bewußtsein zu verbringen. Oder will wohl eine der bedauerlichen Schlaf-mützen den Beweis antreten für die Behauptung, daß sie mit „höherer Kraft des Bewußtseins“ die Stunden des Schlafes ausfülle. Es gibt solche Leute. Und wir gestatten uns sogar die Ueberehrlichkeit, sie als gänzlich weltfremd und armfelig zu bezeichnen.

Unser Lob gilt dem Frühaufstehen. Wer beschreißt das Glück, die ersten Strahlen der Sonne schon im Voraus am lächeln grünen Sirenen Waldes zu verspüren. Jetzt trifft ein leiser Schimmer die matte, langsam aus der Verlassenheit der Nacht auftauchende Blanke des Berges, die mir zur Freude vom Felsen aus zu sehen ist. Der Himmel beginnt aus der Fläche langsam in die Tiefendimension zu wachsen. Das Erlebnis ist wunderbar. Mit erfrischten Augen, hingeeben, vernimmt der ganze Körper jede Regung der Natur, die auf Veränderung beruht. Das Ohr ist an diesem Erlebnis nicht minder weitreichend beteiligt. Die Vogelstimmen, der Wind, die erwaehenden Geräusche der nahen Stadt: alles ist bedeutsam, neu, beschäftigt den entschläpfrichtigen Schläfer, der seinen Mut befinat, der Schlafstätte redigentlich entronnen zu sein.

Die Mühsal des Tages, die jeden redlichen Erdenbürger gründlich in Geschirr herumwirft, ist halb so schlimm, wenn der ordnende, wachende Geist zwei oder gar drei Stunden Zeit hat, sich auf sie vorzubereiten. Nicht hastig, nicht übermäßig, in aller Ruhe und mit der alles glattreichenden Langmut der Seele. Ein weiter Raum tritt zwischen Mensch und Plage. Es ist die Zeit, wo die Natur in allen Verfechten und Bedürfnissen Heilkraft verbreitet. Der Frühaufsteher hat das Leben lieb. Es kommt ihm entgegen. Er steht auf autem Fuß mit den Fähigkeiten und Fähigkeiten der Welt. Er ist gewappnet und weiß, wenn eine Widerwärtigkeit ihn umlauert, auf ihn wartet, ihn umkreist, dann gerät er nicht der Verzweiflung ins Neb; er tritt dem Popanz von Störrenfried mit einem Schlag in den Weg und schon liegt der Niese totmatt am Boden. Deshalb: Lob des Frühaufstehens. Wer früh aufsteht, hat mehr vom Leben. Wir hoffen, daß die Photoindustrie uns diese Variation ihres Werbeprosches nicht abelnimmt.

Bad. Beamtenbank. Zum Vertreter des Bezirks Ettlingen bei der am 24. d. M. in Karlsruhe stattfindenden Generalversammlung wurde in der Mitgliederwahlversammlung Gerichtsverwalter Karl Franke als Stellvertreter Postinspektor Friedrich Schaaf hier gewählt.

Ungeteilte Unterrichtszeit bei der hiesigen Volksschule. Um den Schülern Gelegenheit zu geben, die Nachmittage zu Spiel und Geländesportübungen benützen zu können, wird an den hiesigen Volksschulen von nächsten Montag, den 12. Juni, ab die ungeteilte Unterrichtszeit eingeführt, und zwar in folgender Weise: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 7-12 Uhr Dienstag und Freitag jedoch (des Kinderarbeitsdienstes wegen) von 8-12 Uhr und 2-4 Uhr.

Gestorben in Bussenbach: Rosa Kunz, 26 J. alt. Beerdigung Freitag nachm. 6 Uhr.

Kähler aus der Schuchhaff entlassen. Reichsfinanzminister a. D. Kähler, der am Samstag in Schuchhaff genommen worden war, ist am Mittwoch abend wieder aus der Haft entlassen worden.

Die künftige Gestaltung der Presse

In der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg 36, erscheint demnächst das Werk von Dr. Theodor Lübbcke, „Die Tageszeitung als Mittel der Staatsführung“, farr. 4.40 RM und geb. 5.40 RM. Dem Werk kommt im augenblicklichen Zeitpunkt eine außerordentliche Bedeutung zu. Ohne Zweifel ist die Eingliederung der deutschen Presse in den neuen Staat eine der schwersten Aufgaben, vor die sich die Fachmänner gestellt sehen. Gilt es doch eine Presse aufzubauen, die zu einem wirkungsvollen Instrument der Regierung wird und zugleich die hohe Aufgabe einer sachlichen Kritik zu erfüllen hat. Die bisherige Form der Presse zwang sie nur allzuoft Parteien oder Interessenten zu dienen und dabei die Interessen des Staates erst in zweiter Linie zu berücksichtigen. Die siegreiche nationalsozialistische Revolution die ja die Totalität des Staates anstrebt, muß auch hier neue Formen schaffen und sie mit einem neuen Geist erfüllen. Damit rückt die Presse in ein ganz neues Arbeitsgebiet vor. Dr. Lübbcke hat Stellung und Aufgabe der Presse von diesem Gesichtspunkt des totalen Staates aus in seinem oben genannten Werk eingehend behandelt. Im liberalistischen Zeitalter war es die Aufgabe der Zeitung, Stätten freier Meinungsbildung zu sein. Im nationalsozialistischen Staat allerdings ist sie aber in den gesamten Aufbau der Nation ein und muß zu einem Werkzeug moderner Massenformung und Massenlenkung werden. Das

dem Staate zur Verwirklichung seiner hohen Ziele willig zur Verfügung steht. Die Beispiele einer Umbildung der Presse zu diesen Formen sind in Europa schon geworden durch die Umgestaltung in Italien und Rußland. Entscheidende Bedeutung mißt der Verfasser, nachdem er das Werden der bisherigen Form der Presse in seinem Werk eingehend geschildert hat, der Lenkung von einem zentralen Staatspunkt aus zu. Diese Staatsstelle ist natürlich das Ministerium für Volksbildung und Propaganda. Die Verbindung zwischen diesem Ministerium und der Presse muß so betont und lebendig gestaltet werden, daß Massenwirkungen in kürzester Frist erreicht werden. Es gilt nicht mehr das Parteimitglied oder den Interessenten zu informieren, sondern an der Erziehung des Staatsbürgers mitzuarbeiten. Es kommt also darauf an, anstelle der Vielheit der Meinungen die Macht der Einheit zu setzen. Es ist in seinen Wirkungen noch gar nicht abzusehendes Verdienst des Verfassers, diese Fragen aufgegriffen zu haben und sie im Sinne des neuen Staates einer möglichen Lösung zuzuführen. Alle Beobachtungen erfahren heute eine Umgestaltung und es ist notwendig, daß die Presse, dieser am stärksten meinungs- und willensbildende Faktor nicht im üblichen Sinne abgeschaltet, sondern so entscheidend umgebaut wird, daß sie zu einem Hauptträger des neuen Staates, zu einer der großen stützenden und formenden Faktoren des neuen Reiches wird.

Ausgeschlossen. Der bisherige Geschäftsführer des Badischen Gärtnerverbandes, Dr. Walter Göller, ist aus den Diensten des Badischen Gärtnerverbandes ausgeschlossen.

In den Ruhestand versetzt wurden zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes die Reiterunsträte Dr. Marcel Nordmann beim Obergerichtsamt Karlsruhe und Dr. Herbert Fuchs beim Bezirksamt Konstanz.

Tagung der Bezirksbauvereine in Bühl. Wie alljährlich findet in diesem Jahre am 10. und 11. Juni in Bühl die Vertretertagung der an die Badische Bauernkammer angegliederten Bezirksbauvereine statt. Die Tagung beginnt Samstag, den 10. Juni abends 19 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“ in Bühl mit der Erstattung der Geschäfts- und Tätigkeitsberichte.

Am Sonntag findet mittags 14 Uhr im „Friedrichshaus“ in Bühl eine große öffentliche Verammlung statt, mit für den Ortsbauern wichtigen Vorträgen. Ebenso sind Besichtigungen von Obst- und Kulturkulturen vorgesehen. Angesichts der Bedeutung der Förderung des Obstbaues und im Hinblick auf die gerade bei uns im Grenzlande Baden im Gang befindliche Erdbereinernte, ist es Berufs-Pflicht der obstbauenden Bauern, an dieser Tagung zahlreich teilzunehmen.

Spezial. 9. Juni. Da die gemeindete Umbenennung der Hauptstraße in Adolfs-Hilfer-Straße eigenmächtig vorgenommen worden war, hat die Ortspolizeibehörde die Entfernung der unberschäftig angebrachten Schilder veranlaßt. Die Gendarmerie hat sich bereits des Falles angenommen. Von einer Ablehnung der Ergrung unserer großen Führer, wie die geführte Notiz behauptet, kann schon deshalb keine Rede sein, da der Gemeinderat bereits am 24. Mai beschloffen hatte, die beiden Schulhäuser in Hindenburgschule und Adolfs-Hilfer-Schule, sowie die verlängerte Brunnenstraße in Verbindung

mit der sogenannten Guckallee in Robert-Wagner-Allee umzubenennen. Die Bevölkerung ist überzeugt, daß das nächste Vorgehen der Schilderabnehmer nicht im Sinne unseres Volkstanzlers liegt, der stets mit glühenden Worten zur Aufrichtigkeit und Einigkeit aufruft.

Wieder ein Unfall an der Straßenzugung Kastall-Karlsruhe-Muggensturm-Bietigheim

Kastall, 9. Juni. An der Straßenzugung Kastall-Karlsruhe-Muggensturm-Bietigheim, an der sich erst am vergangenen Samstag ein schweres Autounfall ereignet hat, trug sich gestern abend gegen 8 Uhr wieder ein Unfall zu, durch den ein neuer Wagen stark beschädigt wurde. Ein Kastaller Naturheilkundiger fuhr mit seiner neuen Opel-Limousine in Richtung Karlsruhe. An der betreffenden Straßenzugung kam in dem Augenblick, als der Kastaller Wagen sie passieren wollte, ein Lastwagen aus Richtung Muggensturm gefahren. Da ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen wäre, zog der Fahrer des Personewagens rasch die Bremsen, wodurch sein Wagen ins Schleudern geriet und umfiel. Das Fahrzeug wurde dadurch stark beschädigt, der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Beide Fahrer gaben an, einander nicht gesehen zu haben, was infolge der Unübersichtlichkeit der Straßenzugung durchaus nicht verwunderlich erscheint. Kornäcker und Gerätehäuser für Straßenzugung sind gerade an so verkehrreichen Straßenzugungen eine Unmöglichkeit und gefährden ständig Menschenleben. Es darf erwartet werden, daß im Interesse der reibungslosen und ungeschädlichen Abwicklung des Verkehrs an solchen Straßenzugungen baldige Abhilfe geschaffen wird.

Turnen / Spiel / Sport

Fußball

1. F.C.C. 02/05 - 1. Nordstern Hinteim 4:2 abgebr.

Ein vorzügliches Spiel auf dem Olympia-Gerthaus-Platz in Karlsruhe. Man sah es in jeder Phase, daß hier zwei erbitterte Gegner sich gegenüberstanden und um den Sieg kämpften. Es war ein äußerst raffiges, von Anfang bis zum Ende höchst spannendes Treffen, bei dem die Zuschauer oft in rasende Begeisterung über das Spiel der Ettlinger Mannschaft gerieten. Der Sieg der Einheimischen muß als vollkommen verdient betrachtet werden. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob. Ganz bravourös arbeitete die Hintermannschaft, begünstigt durch das Spiel der Vorreihe. Der gut zusammenspielende Sturm hat schließlich den Sieg errungen. Hinteim war in bezug auf Spieltechnik so annähernd gleich dem F.C.C. gekommen, aber sie erreichten doch nicht so die famose Gesamtleistung wie ihr Gegner. Vor allem miffiel die roheste Spielweise einzelner Spieler, was schließlich auch dazu beitrug, daß der Schiedsrichter 18 Min. vor Spielshuß das Spiel abbrechen mußte. Da einige Spieler Hinteims erjürnt über den 4. Erfolg des F.C.C. gegen Schiedsrichter und Ettlinger Spieler tätzlich vorgingen. Nordstern Hinteim wird diesen Akt sehr zu bereuen haben.

NB. Die am Donnerstag abend stattgefundene Auflösung der Sieger für das nächste Spiel ergab folgendes: Am Freitagabend treffen sich um 6 Uhr der F.C.C. 02/05 und F.V. Darzanden als nächstes Pokalspiel. Am Sonntag findet dann die endgültige Entscheidung, und zwar das Spiel zwischen dem heutigen Sieger und F.V. Hagsfeld, das das Freilos hatte, statt.

Für das heute abend um 8 Uhr auf dem Olympia-Gerthaus-Platz im Wildpark in Karlsruhe stattfindende Treffen zwischen obengenannten Vereinen werden die F.C.C.-Anhänger freundschaftlich gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Abfahrt um 4.45 Uhr am Gezerplatz.

Der Turn- und Sportverein Ettlingen-Spinnerei

hielt über die Pfingstfeiertage von Samstag bis Montag sein 20. Stiftungsfest ab. Der Auftakt wurde durch ein Festbankett am Samstagabend im Saale der Spinnerei-Wirtschaft eingeleitet. Herr Vorstand Wochner hat in herzlichen Begrüßungsworten seiner Freude darin Ausdruck verliehen, daß durch die Erkenntnis der neuen Zeit ein tatkräftiges Leben Platz greift zur körperlichen Erziehung der Jugend. Durch verschiedene Liebesvorträge des Sängerkorpses Spinnerei unter der sicheren Stabführung von Herrn Arthur Kiefer wurde das Bankett in gebiegender Weise umrahmt. Herr Paul Kraß hat in seiner Festansprache von dem Werdegang des Vereins, der am 9. Februar 1913 im „Wattberg“ als solcher gegründet und als einheitliches Ganzes unter dem Namen Turn- und Sportverein Ettlingen-Spinnerei einen guten Ruf in Sportkreisen besitzt, ein Bild im großen Rahmen gegeben. Es wurde dabei auch der Unterstützung und Mithilfe der Direktion der Spinnerei und Wecherei mit besonderem Danke gedacht. An die Jugend ergacht der Appell: Beteiligt euch an den Bestrebungen des Vereins, stärkt eueren Körper schon von früher Jugend an und helft weiterzubauen und aufzubauen, denn euch gehört die Zukunft!

Die Vorstände des Vereins seit dessen Gründung waren: Becker Wilhelm, Brandel Gustav, Daubenberger Th., Fundis, Kieffer, Dreher Ja., Gimbler R., Kraß Joh., Kraß Paul, Bender H. und Wochner B. Als Gründer des Vereins werden benannt: Becker B.,

Gleisler W., Kraß L., Hoffarth A., Rupp Karl, Gleisler L., Kraß W., Kraß B., Gimbler, Schwabe St., Frank H., Glattetter H., Glattetter Albert, Keerle Adolf, Fundis. In einem Bild, das seinen Platz im Vereinslokal findet, sind diese Gründer für neuere Zeiten verewigt. 9 dieser verdienten Mitglieder konnten durch Ueberreichung der Vereinsnadel geehrt werden. — Zu Ehren der 14 gefallenen Vereinsmitglieder erhob man sich stillen Gedenkens von den Plätzen. Das Bild vom „guten Kameraden“ reichte sich weithell an. Vier besonders verdiente Spieler konnten noch mit einer Plakette bedacht werden: Anton Becker 200 Spiele, Walter Bielefäcker 200 Spiele, Alfred Steinle 100 Spiele, Artur Schanz 100 Spiele. Herr Alois Gleisler wurde in Anerkennung seiner Verdienste vom Südbadischen Fußballverband durch Ueberreichung der Fußball-Nadel eine wohlverdiente Würdigung zuteil.

Den Höhepunkt des Abends brachten die 3 Filme mit Vortrag vom S.F.C.H. 1. Internat; hier wird das Leben und Treiben eines schwächlichen Aufenthales in allen seinen Phasen geschildert. 2. König Fußball und 3. W.A.C. im Heim. Alles dies wurde unter der Leitung von Herrn Geo Brechenmacher als Lehrfilm, der nun überall hinarbeitet, geschaffen und wird viele begeisterte Freunde und somit Aufnahme finden.

Die Mitteilung, daß Herr Georg Brechenmacher zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden ist, löste allgemeinen Beifall aus.

Nach dem würdig verlaufenen Festbankett blieb man noch in einmütigem gemüthlichem Beisammensein beieinander mit dem Wunsche, daß die weiteren Veranstaltungen ebenso schön und harmonisch verlaufen mögen.

Und in der Tat: der Pfingst-Sonntag und Montag sind als Glangtage in die Geschichte des Vereins zu schreiben, glänzend im Sonnenschein, im Verlauf der Spiele und der Sports-Kameradschaft. Ueber die erzielten Resultate ist eingehender Bericht schon vorausgegangen.

Motorpost

Die ersten Melkungen für die zweite Schwarzwald-Auverlässigkeitsfahrt

Die am 18. Juni vom Karlsruher Automobilklub in Gemeinschaft mit den übrigen Karlsruher Frisaruppen des ADAC. veranstaltete wird. sind bereits „inannaanen und verbrochen eine außergewöhnlich große Beteiligung. Bei dieser großen süddeutschen Tourenveranstaltung.

Kurze Sportnachrichten

Reichskommissar v. Tschammer und Osten wird voraussichtlich dem Endspiel um die deutliche Fußballmeisterschaft zwischen Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 beizuohnen und am Abend auch auf einer in Köln stattfindenden Zusammenkunft der deutlichen Fußballführer anwesend sein.

Im Deutschen Derby sind nach der jetzt erfolgten erhöhten Einzahlung noch 17 Dreijährige stehen geblieben, darunter Alchimist, Janitor, Cassius, Arjaman, Jbrolog, Blitz und Unfernt.

Das Programm der Olympischen Spiele 1936 wurde am Donnerstag beim Wiener IOC-Kongress besprochen. Die Aufnahme von Kanu, Kegeln und Tischtennis in das Olympia-programm wurde abgelehnt. Am Donnerstag nachmittag wurden die IOC-Mitglieder und Delegierten von Bundespräsident Miklas empfangen.

Letzte Nachrichten

Die belgische Regierung beschloß, die am 15. Juni fällige Rate an die Vereinigten Staaten nicht abzuführen.

Der Generalgouverneur der Weltwirtschaftskonferenz, Avenol, erklärte vor der Presse, die Hauptarbeit der Konferenz werde in sechs Wochen beendet sein. An der Konferenz würden acht Ministerpräsidenten und etwa 100 Kabinettsmitglieder aus allen Staaten der Welt teilnehmen.

Stuttgart. Der Württembergische Landtag nahm das von der Regierung vorgelegte Ermächtigungsgesetz mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

Berlin. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. von Renteln, hat einen Ausschuß einberufen der sich mit der Eingliederung der Industrie- und Handelskammern in den ständischen Aufbau des nationalen Staates befassen soll.

Berlin. Wie das Präsidium des Reichsluftschutzbundes mitteilt, hat der Deutsche Luftschiffahrtsverband die Genehmigung erhalten, eine Werlotterie zugunsten der Luftschiffbesitzungen zu veranstalten. Ziehung am 22. und 23. Juni.

Paris. Die großen Pariser Blätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß die Dreimächteverhandlungen in Paris die Abrüstungsfrage keinen Schritt weiter gebracht haben.

Die Pariser Presse gibt die Veröffentlichung des deutschen Transfertauschschusses kommentarlos wieder. Das französische Wirtschaftsblatt „Journal Industrielle“ spricht sich gegen den Transfertausch aus.

Wilhelm Furtwängler dirigierte am Donnerstag eine deutsche Aufführung der „Tristan und Isolde“ in der Pariser Oper und erzielte einen durchschlagenden Erfolg.

Aufhebung der Salzburger Grenzperre.

Berlin, 9. Juni. Die „Börsenzeitung“ meldet aus Salzburg: An der bayerisch-salzburgischen Grenze sind die Beschränkungen im Grenzverkehr zurückgezogen worden, so daß an der Grenze der bis vor zwei Tagen herrschende Zustand wiederhergestellt ist.

Moskau, 9. Juni. Der amerikanische Flieger ist heute schon 4 Uhr in Richtung Krasnojarsk wieder gestartet. Dort will er eine gründliche Ueberholung der Maschine vornehmen.

Die Explosion bei Hamamatsu. — 50 Bombenflugzeuge vernichtet.

Totio, 9. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die Ursache der Explosion des Pulverlagers bei Hamamatsu noch nicht ganz geklärt ist. Durch das Feuer sind drei Luftschiffe und 50 Bombenflugzeuge vernichtet worden. 48 Arbeiter werden noch vermißt.

Zwischenfälle in der Internat. Arbeitskonferenz

Grundsätzliche Ausführungen Dr. Ley's.

Genf, 9. Juni. In der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz ist es am Donnerstag bei dem Vorgehen der zur überwiegenden Mehrheit rein sozialistisch zusammengesetzten Vertreter zu einer lebhaften Auseinandersetzung mit den Arbeitervertretern Deutschlands und Italiens gekommen. Als die Mehrheit bei jeder einzelnen Wahl immer wieder gegen die Entsendung des deutschen und italienischen Arbeitervertreter in die Ausschüsse stimmte, sah sich der deutsche Arbeitervertreter Dr. Ley veranlaßt, dem Ausschuß den grundsätzlichen deutschen Standpunkt zum Ausdruck zu bringen.

Dr. Ley erklärte, er empfinde es als eigenartig, daß man die Arbeitervertreter zweier der größten Nationen Europas aus dem Aeltestenrat der Internationalen Arbeitskonferenz ausschließen wolle.

Diese Internationale Arbeitskonferenz solle nach dem Buchstaben des Versailler Vertrages der gesamten Arbeiterschaft der Welt dienen. Die Arbeitergruppe magte jedoch daraus ein politisches Instrument der zweiten Internationale und des Klassenkampfes. Dagegen erhebe er im Namen der deutschen Nation und der mehr als zehn Millionen organisierten deutscher Arbeiter feierlich Protest.

Einer der Arbeitervertreter versuchte die deutsche Abordnung zu beschimpfen. Dr. Ley verbat sich das energisch und bat den Präsidenten, den Belgier Mertens, um Schutz. Mertens jedoch versuchte auch seinerseits, sich gegen die Deutschen zu wenden. Hierauf erklärte Dr. Ley mit erhobener Stimme folgendes:

„Nachdem ich die einseitige Geschäftshandhabung des Präsidenten feststellen muß, verbietet es mir die Würde meines Landes und die Würde des deutschen Arbeiters, hier noch weiter zu sprechen. Ich erkläre deshalb: Entweder Sie erkennen die vom Schicksal geschaffenen Tatsachen an oder das Schicksal wird auch über Sie zur Tagesordnung übergehen.“

Der Deutsche Katholische Gesellentag eröffnet

München, 9. Juni. In der Ausstellungshalle wurde am Donnerstagabend der Deutsche Katholische Gesellentag feierlich eröffnet. Landespräsident Weiser-München entbot den Gesellen den Willkommensgruß der bayerischen Landesorganisation. Der Münchener Oberbürgermeister Fiehlert betonte in einer Begrüßungsansprache die Notwendigkeit der Abkehr des Volkes vom Materialismus; denn nur der Idealismus könne uns wieder hochbringen.

Hierauf erfolgte der Einmarsch der Banner. Mehr als 400 Fahnen fanden auf der Bühne Aufstellung. Der Nachfolger Adolf Kolpings, Präses Monsignor Hirth-Köln, hielt die Hauptansprache. Er betonte, daß die katholischen Gesellenvereine in keiner Weise Bestandteil irgendeiner politischen Partei seien. Der Gesellenverein sei immer schon national und vaterländisch gewesen und habe stets im Sinne Kolpings den Aufbau der Gesellschaft auf berufständischer Grundlage angestrebt. — Darauf wurden zahlreiche Begrüßungsschreiben und Telegramme verlesen, darunter solche vom Reichspräsidenten und vom Reichskanzler, die der Tagung einen erfolgreichen Verlauf wünschten. — Generalvikar Buchwieser-München übermittelte die Grüße des Münchener Kardinals und von Faulhaber. Begrüßungsansprachen hielten ferner die Vertreter der befreundeten katholischen Verbände und der Gesellenvereine aus Holland, der Schweiz, Danzig, dem Saargebiet, London, Madrid und Detroit. Besonders stürmischen Beifall hatte die Ansprache des Danziger Vertreters, der ein Treuebekenntnis zu Kirche und Vaterland ablegte und des Zentralpräsidenten der österreichischen Gesellenvereine. Das Kolping-Lied schloß die Feier, die von musikalischen Darbietungen und gefanglichen Vorträgen umrahmt war.

Aufruf!

Anlässlich des Rotkreuztages am Sonntag, den 11. Juni 1933,

veranstalten die unterzeichneten Organisationen mit behördlicher Genehmigung eine Haus- und Straßenjammlung, deren Erlös für die bekannnten gemeinnützigen Aufgaben des Roten Kreuzes Verwendung findet. An die Bevölkerung von Stadt und Land ergeht hiermit die freundliche Bitte, uns hierbei durch eine Gabe unterstützen zu wollen.

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Ettligen.

Männerverein Ettligen vom Roten Kreuz mit Freiw. Sanitätskolonne.

Warnung!

Warne hiermit jedermann falsche Aussagen, welche gegen mich gemacht werden, weiter zu verbreiten, andernfalls ich gerichtlich vorgehen werde.

Frau Jda Haist.

In unserer Lehranstalt wird vom 3. bis 8. Juli ein Obstkurs für Gartenbesitzer, vom 10.—15. Juli ein Gemüsekurs für Frauen und Mädchen, vom 17.—22. Juli ein Obst- und Gemüseverwertungskurs für Frauen und Mädchen abgehalten.

Die Kursgebühr beträgt für jeden Kurs 5.— RM. Anfragen und Anmeldungen nimmt entgegen

Landwirtschaftsschule Augaußenberg Post Gröbzingen.

Voranzeige!

Wir eröffnen Ende Juni in

Karlsruhe, Kaiserstr. 116

ein Deutsches Spezialgeschäft für Teppiche --- Gardinen --- Läufer usw.

und halten uns beim Einkauf bestens empfohlen

Siegel & Mai

Kauft bei uns. Inserenten

Heugras-Versteigerung

Die Gesellschaft für Spinnerei & Weberei, Ettligen, läßt

Montag, den 12. Juni 1933

den Heugraserwachs von ca. 26 Hektar 170 Lose — ihrer im Abtal gelegenen Wiesen öffentlich versteigern.

Zusammenkunft findet vormittags 8 Uhr im Speisesaal neben der Fabrikwirtschaft statt.



Die Schüler beider Abteilungen beteiligen sich am Sonntag, den 11. Juni, geschlossen am Kinderwandertreffen des Karlsruher Turnvereins auf dem Platz des Turnvereins Grünwettersbach.

Wir sammeln uns am Sonntag um 12.15 Uhr vor der „Sonne“. Abmarsch pünktlich 12.30. Anzug: Entweder blaues D.L.-Fahrienhemd oder Turntrikot.

Seimarsch um 17 Uhr. Ich erwarte alle! Der Schülerturnwart.

Wertmeister-Bezirks-Verein Ettligen

Wir laden die Mitglieder des Deutschen Wertmeister-Verbandes, des Wertmeister-Bundes, sowie alle beiden Verbänden noch fernstehenden Wertmeister des Bezirks Ettligen auf Sonntag, den 11. Juni 1933, nachm. 3 Uhr, zu einer Versammlung in das Gasthaus „zur Krone“ in Reichenbach ein.

Es ist Pflicht eines jeden Wertmeisters, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

BESTECKE

versilbert und echt Silber

Versilberte Metallwaren

Echt silb. Tafel- und Zier-Geräte

Silber-Porzellan

kaufen Sie billiger bei

Karl Osswald

Vordersteig 18

Tel. 60

Umlage-Forderungszettel

Druck- und Steindruckerei R. Barth

Neue Stoffe für das Sommerkleid

Wachmuslin

Großes Sortiment in modernen Mustern -75 -65 -45 -38

Waschkunstseide

bedruckt in geschmackvoller moderner Ausmusterung -95 -75 -45 -38

Beiderwand

indanthren, einfarbig und gestreift, der solide Waschstoff -75 -68 -50 -35

Polo-Sportstoffe

einfarbig, indanthren, für Sportkleider, Blusen und Hemden -68 -65 -60

Trachten-Kretonne

80 cm breit, für Schürzen, Garten- und Wanderkleider -88 -80 -75 -58

Sport-Panama

echtfarbig, 80 cm breit, für Kleider und Hemden -75 -48

Dirndl-Stoffe

kariert, indanthrenfarbig, gewebt -65 -55

Wollmuslin

für das solide praktische Kleid helle und dunkle Muster 1.70 1.45 1.25 -95

Marocaine-Druck

hervorragend schöne Kleidermuster 2.95 2.70 2.-

Mattkrepe-Druck

Kunstseide, zuka 96 cm breit entzückende Muster in neuen Farbstellungen 3.30

Borkenkrepe-Druck

aparte Blumenmuster in vornehmem Geschmack 3.30 2.80

Mattkrepe

einfarbig, weichfließende Qualität, für elegante Blusen und Kleider 2.50

Bemberg-Georgette

entzückende Feldblumenmuster letzte Neuheit 3.50

Silkalein (Kunstseiden Leinen)

bedruckt in schönen modernen Mustern 1.25 0.95 0.75

Beachten Sie unsere Schaufenster! Ullstein Schnittmuster!

Kaufhaus Schneider, Ettligen.

Für die heißen Sommertage und die Reisezeit!

Kneippsandalen mit Riemen

Kneippsandalen mit Vorder- und Hinterkappe

Flex.-Sandalen „Original Wessels“ mit u. ohne Gelenkstütze

Sandalen holzgenagelt von Mk. 2.— bis 3.20

Badeschuhe für Damen und Kinder

Reisepantoffeln Stoff 36—42 von Mk. 1.20 an

Reisepantoffeln Leder 36—42 von Mk. 1.80 an

weiße Spangenschuhe für Damen 1.95 u. 2.40

weiße Spangenschuhe für Mädchen 27—30 1.35, 2.10 31—35 1.55, 2.20

weiße Schnürschuhe für Damen 1.95

weiße Schnürschuhe für Herren 1.95, 2.25, 3.60

Söckchen, Kniestrümpfe, Wadenstrümpfe

5% Rabatt 5% Rabatt

Fritz Staub

APOTH. RICH. BRANDT'S

SCHWEIZERPILLEN

BEI VERSTOPFUNG

Normalpackg. M. 1.25 Kleinpackg. 65 Pf.

Sommerprossen

Werden unter Garantie durch Verus (Stärke) beseitigt. M. 1.60, 2.75

Gegen Pickel Milleser Stärke A

Badenia-rogere Rud. Chemnitz, Ettligen i.B. Marktstr. 8 Fernspr. 290

Von Samstag morgen ab: Schönes Schweinefleisch Pfund zu 60 u. 70 Pf.

Hermann Schreiber, Sternengasse 11.

Butter billiger!

Verkaufe morgen früh auf dem Wochenmarkt, Landbutter zum essen u. ausk. 1 Pfd. 1.30

Feinste Landbutter 1.40

Bad. Markenbutter 1.45

Schöne große Eier 10 Stck. 85—90

Schwere Holländer 10 Stck. 95

Schweizerkäse Pfund 1.—

Limburger Pfund 38

zu hab. a. Mühlenstr. 33.

Frau Ott